

Höchstpreise für Industrieartikel.

Als schwere, schreckliche Last drücken die Sorgen der Lebensmittelbeschaffung das Bürgertum und den Arbeiterstand. Nicht nur die außerordentlich gestiegenen Preise, sondern auch die schwierige Besorgung der nöthigen Artikel bereitet diesen Klassen große Sorgen hinsichtlich des Lebensunterhalts. Jeder war sich bewußt, daß die Preise im Kriege nicht auf der normalen Höhe bleiben können, da die gesteigerte Nachfrage, der Mangel an Arbeitskräften und noch andere Ursachen dazu beitragen, damit die Preise in die Höhe gehen. Zu diesen Ursachen aber kamen selber auch andere Momente, die diese natürliche Steigerung der Preise aus den normalen Rahmen heransrissen und eine solche Theuerung herbeiführten, für die keine andere Erklärung zu finden war, als daß die Agrarier die Preise künstlich in die Höhe trieben, um aus den kriegerischen Konjunkturen einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen. Es wurden denn auch gegen die Agrarier scharfe Vorwürfe erhoben, denen sie dadurch zu begegnen suchten, daß sie die Aufmerksamkeit der Konsumenten von der Lebensmitteltheuerung ablenkten. Vor etlichen Wochen richtete nämlich die größte und mächtigste agrarische Interessenvertretung, der Landes-Agrarkulturrein, ein langathmiges Memorandum an die Regierung, in welchem des Langen und Breiten ausgeführt wird, daß die große Theuerung auf die hohen Preise der Industrieartikel zurückzuführen sei. Höchstpreise für die Industrieartikel wurde das Schlagwort der Agrarier.

Es steht allerdings fest, daß auch die Industrieartikel eine hohe Preissteigerung aufweisen, die für die Mittelklasse und die Arbeiterschaft unerträglich ist. Man würde es daher allgemein mit Beifall begrüßen, wenn die Regierung sich dazu entschloße, auch für die Industrie Höchstpreise festzusetzen. Die Industriellen selbst fühlen es, daß es so nicht weitergehen könne. Sie selbst wissen, daß die Mittelklasse und die Arbeiterschaft auch schon jetzt nicht mehr im Stande sind, ihre dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Schuhe und Kleider haben enorme Preise erreicht. Wir hatten Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß die Industriellen selbst die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigsten Industrieartikel sehr wohl herbeiwünschen. Betrachten wir zum Beispiel die Verhältnisse im Schuhgewerbe. Unter 50 Kronen kann man heute ein Paar Schuhe nicht kaufen. Warum sind aber die Schuhpreise so außerordentlich gestiegen? Die Regierung hat den Preis des Rohleders festgestellt, ein Kilogramm Sohlenleder kostet jetzt 14 Kronen, dies ist der Höchstpreis, wenn aber der Schuhmacher Sohlenleder kaufen will, muß er dafür 60 bis 80 Kronen bezahlen. Ebenso ist es in den anderen Industriezweigen bestellt.

Nun könnten wir die Frage aufstellen, warum eigentlich die Preise der Industrieartikel so außerordentlich hoch gestiegen sind? Außer den mit dem Kriege zusammenhängenden Ursachen beeinflussen die Preise: 1. der Preis der Rohstoffe und 2. der Preis der zur Herstellung nöthigen Arbeit. Der Preis der Arbeit aber hängt in erster Reihe von den Unterhaltskosten des Arbeiters ab. Wenn die Lebensmittelpreise hoch sind, muß man den Arbeitern natürlich mehr Lohn zahlen. Der Arbeitslohn aber beeinflusst selbstverständlich den Preis. Und die Rohstoffe? Sie stammen zum größten Theil aus den Händen der Agrarier. Es ist daher nicht zu verstehen, warum eben die Agrarier die Maximalisirung der Industrieartikel fordern.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht auch in der Industrie eine unbegründete und frevelhafte Spekulation dazu beigetragen habe, die Preise unnatürlich in die Höhe zu treiben. Aber die Agrarier haben selbst sehr viel dazu gethan, um diesen unerträglichen Zustand herbeizuführen. Auch kann man nicht leugnen, daß die hohen Preise der Industrieartikel wieder auf die landwirthschaftliche Produktion Rückwirkung haben. Aus alledem kann

man folgern, daß die Festsetzung von Höchstpreisen der Industrieartikel die Wirkung haben werde, daß die Industriellen und Gewerbetreibenden nicht im Stande sein werden, zu produziren. Höchstpreise für Industrieartikel könnte man nur so feststellen, wenn zugleich auch der Preis aller dazu erforderlichen Rohstoffe maximalisirt wird. Denn wenn die Regierung die Höchstpreise der Schuhe auf Grund des 14 Kronen-Höchstpreises des Sohlenleders feststellt, der Schuhmacher aber in Wirklichkeit 60—80 Kronen für das Leder zahlen muß, so wird er natürlich nicht arbeiten können. Alle Waaren, seien sie landwirthschaftliche oder industrielle Produkte, müßten maximalisirt werden.

Man müßte ein mit großer Machtbefugniß ausgerüstetes Organ ins Leben rufen, welches mit eiserner Hand ans Werk gehen könnte, um diesen unerträglichen Zuständen ein Ende zu bereiten. Nicht Centralen, die nur die Interessen der Großindustrie vor Augen halten, nicht vereinzelte Maximalpreise, sondern allgemeine gründliche Arbeit, welche die Interessen der Agrarier, Industriellen, besonders aber der Konsumenten wahr, könnte uns über die Schwierigkeiten hinweghelfen bis zu dem Zeitpunkte, da unsere Waffen den Frieden erkämpft haben werden.

P. P.